

1. Mai 2025, Medienmitteilung

Medienmitteilung: Fusion der Verbände diespitäler.be und VPSB formell besiegelt

Bern, 1. Mai 2025 – An der heutigen Gründungsversammlung in Thun besiegelten der Verband der Privatspitäler des Kantons Bern VPSB und der Verband diespitäler.be mit der Gründung eines neuen Verbandes formell ihre langjährige Zusammenarbeit. Der Berner Spitalverband vereint die Listenspitäler der bisherigen Verbände im Kanton Bern unter einem Dach. Ziele sind die weitere Intensivierung der Zusammenarbeit zu Gunsten einer bedürfnisgerechten Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung des Kantons Bern und die Stärkung der Stimme der Listenspitäler gegenüber allen Stakeholdern.

Der „Berner Spitalverband“ wird durch die beiden Co-Präsidenten Katrin Zumstein, vormals Präsidentin des Verbandes „diespitäler.be“ und Matthias Güdel, vormals Präsident des Verbandes der Berner Privatspitäler des Kantons Bern „VPSB“ geführt. Die Co-Präsidenten haben im Laufe des Prozesses zum Zusammenschluss ihre Aufgaben aufgeteilt, so dass ein schlanker Übergang von den bisherigen Strukturen in den neuen Verband gewährleistet ist. Die Führung der Geschäftsstelle des neuen Berner Spitalverbandes bleibt in der Hand von Manuela Gebert, Gebert Rechtsanwälte AG. Sie führte bereits seit mehreren Jahren die Geschäftsstellen der bisherigen Verbände. Katrin Zumstein zur Struktur des Berner Spitalverbandes: „Jedes der 29 Mitglieder hat unabhängig von seiner Grösse und Ausrichtung eine Stimme. Dies widerspiegelt unser Bestreben, gegenüber allen Stakeholdern geeint aufzutreten.“ Der neue, achtköpfige Vorstand ist ausgewogen. Er setzt sich zusammen aus Mitgliedern beider bisheriger Verbände mit Vertretern aus Akutspitälern, Rehabilitation und Psychiatrie, und mit einem festen Sitz des Inselspitals, Universitätsspital Bern. „Mit dem Co-Präsidium, dem neuen Vorstand und der Weiterführung der Geschäftsstelle durch die bisherige Geschäftsführerin ist die Kontinuität gesichert“, sagt Matthias Güdel, Co-Präsident Berner Spitalverband. Und er ergänzt: „Nun geht es darum, Vertrauen aufzubauen, dem Berner Spitalverband eine eigene, unverkennbare Identität zu verleihen, eine adäquate Kultur zu etablieren und den Verband für Herausforderungen der Zukunft im Gesundheitswesen fit zu machen.“ Der Berner Spitalverband organisiert sich mit verschiedenen thematischen Ausschüssen, um in Fachthemen die Kompetenz gegenüber den Stakeholdern sicherzustellen.

Die Herausforderungen im Gesundheitswesen

Der steigende Druck im Gesundheitswesen fordert von den Akteuren Kooperation. Das vom Kanton Bern 2023 vorgeschlagene 4+-Regionenmodell trägt dem Rechnung und geht in die richtige Richtung. Ziel des neuen 4+-Regionenmodells ist nicht Abbau, sondern Optimierung. Der Fachkräftemangel stellt die Akteure vor sehr grosse Herausforderungen, Beispiel ist die Zulassungsbeschränkung des Berner Regierungsrates. Neben dem Fachkräftemangel stellen die nicht kostendeckenden Tarife die Spitäler vor grosse Probleme. Der neue Berner Spitalverband will die qualitativ hochstehende Versorgung der Bevölkerung im Kanton Bern und die Zugänglichkeit zu medizinischen Leistungen sicherstellen. Auch für Politik und Behörden steht mit dem Berner Spitalverband nun ein Ansprechpartner zur Verfügung. Der Zusammenschluss der beiden Verbände ist die logische Schlussfolgerung der Entwicklung der vergangenen Jahre, um gemeinsam für die Zukunft eine starke Position zu erlangen.

Mitglieder in Prozess eingebunden

In Arbeitsgruppen der bisherigen Verbände wurde der Zusammenschluss während der letzten zwei Jahre vorbereitet. Vorstände und auch die Mitgliederversammlungen waren laufend eingebunden. Mit diesem Prozess wurde sichergestellt, dass alle Mitglieder der beiden Verbände ins Boot geholt wurden und Partikularinteressen zu Gunsten eines übergeordneten Verständnisses für den künftigen Verband in den Hintergrund rücken.

Die beiden Co-Präsidenten Katrin Zumstein und Matthias Güdel danken den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern der bisherigen Verbände diespitäler.be und VPSB für die hervorragende und kollegiale Zusammenarbeit der vergangenen Jahre.